

Ehrgäste bei Bischofsweihe in Alba Julia Rumänienhilfe genießt außerordentlichen Ruf bei den Partnern

DETTELBACH/ALBA JULIA Im Februar reisten Elmar Karl und Ottmar Deppisch von der Rumänienhilfe Karl nach Alba Julia, um als Ehrgäste an der Bischofsweihe von Gergely Kovács teilzunehmen. Dies belegt einmal mehr, welch hohen Stellenwert die Dettelbacher Rumänienhilfe in Rumänien genießt.

Nach einer langen Amtsperiode, er übernahm am 8. April 1994 die Leitung der Erzdiözese Alba Julia, übergab Erzbischof György Jakubinyi den Hirtenstab am 22. Februar 2020 an seinen Nachfolger Gergely Kovács. Zu diesem herausragenden Ereignis waren Elmar Karl und Ottmar Deppisch eingeladen. Sie nahmen diese Einladung dankbar an und machten sich am Donnerstag, 20. Februar, auf den Weg. Bei Pfarrer Arpad Kiraly in Arad legten sie wie schon so oft eine Übernachtungspause ein. Am nächsten Tag steuerten sie Alba Julia an, wo sie im Hotel Parc bestens untergebracht waren. Abends stand im Priesterseminar ein Stehempfang auf dem Programm, in dessen Verlauf Karl und Deppisch dem neuen Erzbischof schon vorab ein Präsent überreichen konnten



Nach dem gemeinsamen Frühstück überreichen Elmar Karl (links) und Ottmar Deppisch (rechts) ein Geschenk aus Franken an Bischof Jenő Schönberger von Satu Mare.

Foto Joan Laurențiu Roman



Kardinal Ravasi aus Rom überreicht dem neu geweihten Erzbischof Gergely Kovács die Insignien seines Amtes. Auch griechisch-katholische Geistliche (rechts) nahmen an der Feier teil.

Am Samstag war ab 11 Uhr in der Kathedrale die Bischofsweihe angesetzt. Die Kirche war eiskalt, doch angesichts der ergreifenden Zeremonie und des exzellenten Platzes, der für die Beiden reserviert war, konnten sie die drei Stunden gut zu überstehen. Der Platz seitlich des Altars bot einen nahezu optimalen Blick auf die Geschehnisse und ermöglichte es zudem, gute Fotos zu machen. Der Weihe und Amtseinführung wohnten zwei Kardinäle, über 40 Bischöfe und ca. 300 Priester bei. Den Weiheakt vollzog Kardinal Gianfranco Ravasi aus Rom. Nach der kirchlichen Feier ging es mit dem Bus nach Vintu de Jos zum Festessen.

Die Heimreise traten die Rumänienhelfer über Satu Mare im Nordwesten des Landes an. Dort trafen sie sich mit den Partnern der Diözesan-Caritas, um mit ihnen die Lage zu besprechen und einige Projekte zu besuchen. Hier hatten sie diesmal das Privileg, im Bischofspalais zu logieren. Am Montag- und Dienstagfrüh feierten sie mit Bischof Jenő Schönberger Gottesdienst in der Hauskapelle und nahmen gemeinsam mit ihm das Frühstück ein. In sehr entspannter Atmosphäre konnten sie Gedanken austauschen und über die Situation in Rumänien und Deutschland diskutieren. Am Montagnachmittag fuhren sie in Begleitung von Caritasdirektor Janosch Roman und Szilard Nagy nach Bildegg, wo sie Pfarrer Ferenc Agoston, einen seit 25 Jahren bekannten Partner und Freund, besuchten. Er führte seine Gäste zu den idyllischen Weinkellern des Ortes, um mit ihnen einige lokale Tröpfchen zu verkosten. Traditionsgemäß sorgten die ortsansässigen Zigeunermusiker mit Geige und Akkordeon für authentische Stimmung. Am Dienstag machten sich dann die beiden Rumänienreisenden nach einer erlebnisreichen Woche wieder auf die Heimreise.



Die mehr als 900 Jahre alte Kathedrale von Alba Julia (rechts) war Schauplatz der Bischofsweihe. Sie liegt zusammen mit dem rumänisch-orthodoxen Kloster im riesigen Festungsbereich von Alba Julia.

Fotos:
Ottmar Deppisch



Auf der Fahrt von Alba Julia nach Satu Mare zeigte sich vielfach der Verfall. In vielen Dörfern stehen bis zu einem Drittel der Häuser leer. Ursache ist die massenhafte Abwanderung, insbesondere ins Ausland.